

059h Taufkurs 8 Gemeinde

Bibeltext Revidierte **Elberfelder Bibel** (Rev. 26) © 1985/1991/2008 SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten | Bibeltext der **Neuen Genfer Übersetzung** – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | **Schlachter 2000** Copyright © 2000 Genfer Bibelgesellschaft

Thema der Woche

10 Dinge, die man vor der Taufe verstanden haben sollte.

Vorstellung

Theologie, die dich im Glauben wachsen lässt. Nachfolge praktisch. Dein geistlicher Impuls für den Tag. Mein Name ist Jürgen Fischer und heute geht es um die Gemeinde.

Lektion 8 unseres Taufkurses. Gestern ging es um die Taufe und ganz stark darum, dass Glaube, Buße und Taufe in der Bibel eine Einheit bilden. Menschen werden direkt nach ihrer Bekehrung auf ihr Zeugnis hin getauft. Dabei kann es leider vorkommen, dass nicht jeder Täufling wirklich gläubig ist. Simon der Zauberer aus Apostelgeschichte 8 ist so ein Beispiel. Er *glaubt*, aber bei ihm verbindet sich der Glaube nicht mit einer echten Umkehr. Oder mit den Worten von Petrus: *Du hast weder Teil noch Recht an dieser Sache, denn dein Herz ist nicht aufrichtig vor Gott.* Das ist das offenkundige Problem bei schnellen Taufen. Man kann sich im Blick auf den Täufling irren. Trotzdem wird in der Bibel mit der Taufe nicht gewartet. Es gibt keine Probezeit für Täuflinge, sie müssen sich nicht erst bewähren oder beweisen, dass ihr Glaube echt ist.

Vielmehr ist es so, dass sie sofort zur Gemeinde hinzugetan werden. Oder wie Paulus sich ausdrückt:

1Korinther 12,13: Denn in (o. durch) einem Geist sind wir alle zu einem Leib getauft worden, es seien Juden oder Griechen, es seien Sklaven oder Freie, und sind alle mit einem Geist getränkt worden.

Der *Leib* zu dem wir getauft werden, ist der Leib Christi, die Gemeinde. Jeder Christ wird von dem Heiligen Geist, der durch die Wiedergeburt in ihm lebt,... er wird vom Heiligen Geist begabt, Teil einer größeren Gemeinschaft zu werden. Diese Gemeinschaft gibt es weltweit, aber sie zeigt sich auf der Erde in Form von örtlichen Gemeinden. Wisst ihr noch: Taufen hat mit Untertauchen zu tun. Wir werden also vom Geist in eine Gemeinschaft hineingetaucht. Und dabei spielt es keine Rolle, wo wir herkommen. Juden, Griechen, Sklaven, Freie... Nationalität, soziale Stellung... spielt alles keine Rolle, wir haben alle denselben Heiligen Geist und deshalb gehören wir zusammen.

Und wir bringen diese Gemeinschaft im Abendmahl zum Ausdruck, wenn wir alle *ein* Brot unter uns teilen.

1Korinther 10,17: Denn ein Brot, ein Leib sind wir, die vielen, denn wir alle nehmen teil an dem einen Brot.

Jedes Mal, wenn ich beim Abendmahl von dem Brot esse, bringe ich damit zum Ausdruck, dass ich Teil dieser Gemeinschaft geworden bin¹! Beim Abendmahl erinnern wir uns an den Tod Christi, daran, dass er für uns gestorben ist, aber wir erinnern uns auch an das Resultat seines Todes. Einer ist für die Vielen gestorben, damit aus den Vielen eine Gemeinschaft wird... die Ekklesia des Messias. Und diese Gemeinde Christi zeigt sich auf der Erde in Form von Ortsgemeinden.

Wir leben in einer Zeit des expressiven Individualismus. Der postmoderne Mensch will sich verwirklichen, muss förmlich dem Leben seinen ganz eigenen, ganz individuellen Stempel aufdrücken. Die Idee, Teil einer Ortsgemeinde zu werden, sich einer Ältestenschaft unterzuordnen, gemeinsam mit anderen als ein kleines Rädchen in einem größeren Räderwerk am Reich Gottes zu bauen... diese Ideen von Verantwortung, Unterordnung und einfach mal Mitmachen... diese Ideen sind alles andere als populär. Und das fängt leider schon bei so Sachen wie Gottesdienstbesuch oder dem Gebet für die Geschwister der Gemeinde an. Und doch ist es genau das, was Gott für seine Kinder vorgesehen hat, wenn wir uns Bekehren: Eine Familie. Eine Bekehrung zu Gott ist immer auch eine Bekehrung zu einer Gemeinschaft von Menschen, die Gott uns verordnet hat. Deshalb gibt es das Gebot:

1Petrus 2,5: lasst euch auch selbst als lebendige Steine aufbauen, als ein geistliches Haus, ein heiliges Priestertum, um geistliche Opfer darzubringen, Gott hochwillkommen durch Jesus Christus!

Wir sind als Gemeinde der Tempel Gottes. Und jeder Gläubige ist ein *lebendiger Stein*. Wir sind zusammen ein Priestertum, das dazu berufen ist, Gott *geistliche Opfer* zu bringen. Aber damit das klappt, muss jeder Gläubige bereit sein, Teil einer Gemeinde zu werden. Das ist keine Option, sondern das ist eine Verpflichtung. Und zwar durchaus eine logische Verpflichtung, wenn man bedenkt, dass der Heilige Geist die einzelnen Gläubigen mit ganz unterschiedlichen Gaben beschenkt hat... und wozu? Damit sie einander dienen!

1Petrus 4,10.11a: Wie jeder eine Gnadengabe empfangen hat, so dient damit einander als gute Verwalter der verschiedenartigen Gnade Gottes! 11 Wenn jemand redet, (so rede er es) als Aussprüche Gottes; wenn jemand dient, (so sei

¹ ... außer vielleicht, wenn ich im Urlaub eine fremde Gemeinde besuche.

es) als aus der Kraft, die Gott darreicht,

Wir bringen uns mit unseren Gaben ein, weil wir *gute Verwalter* sein wollen. Und dabei können diese Gaben ganz unterschiedlicher Art sein. Das Neue Testament gibt uns einen Einblick in die Gaben, die der Heilige Geist den Gemeinden im ersten Jahrhundert gegeben hat. Ich denke, dass sich diese Liste durch die Jahrhunderte hindurch ständig verändert, weil der Heilige Geist die Gemeinde Gottes immer mit den Gaben ausstattet, die sie braucht, um ihren Auftrag auszuführen. Wenn also jemand in der Bibel die Gabe des Technikers, des Webdesigners, des Kindermitarbeiters oder des Kassenwirts vermisst... kein Problem. Der Geist gibt, wie er will, schreibt Paulus (1Korinther 12,11), und ich gehe davon aus, dass er weiß, was wir heute brauchen. Wichtig ist nur, dass wir zwei Dinge verstehen: Erstens. Jeder ist begabt. Zweitens. Jeder soll sich einbringen. Und man könnte noch – drittens – ergänzen: Wir dürfen mit dem zufrieden sein, was Gott uns gegeben hat. Der Geist gibt, wie er will, weil er den Überblick hat (1Korinther 13,11).

Es gibt noch viel mehr zu dem Thema Gemeinde zu sagen. Wenn du noch eine Gemeinde suchst, dann hör dir vielleicht den Podcast mit dem Titel „Kennzeichen einer guten Ortsgemeinde“ an. Link ist im Skript².

Im Rahmen eines Taufkurses möchte ich nur darauf hinweisen, dass die Taufe als erster Schritt auf dem Weg der Nachfolge mich in eine Gemeinde hineinführt.

Apostelgeschichte 2,41.42: Die nun sein Wort aufnahmen, ließen sich taufen; und es wurden an jenem Tag etwa dreitausend Seelen hinzugetan. 42 Sie verharrten aber in der Lehre der Apostel und in der Gemeinschaft, im Brechen des Brotes und in den Gebeten.

Merkt ihr? Erst die Taufe, dann die Liebe zum Wort Gottes, zur Gemeinschaft, zum Abendmahl und zum Gebet.

Taufe ist so etwas wie der Startschuss einer Beziehung zu Gott, die sich ganz praktisch darin zeigt, dass ich in Beziehung zu anderen Kindern Gottes trete. Und diese Beziehung lebe ich nicht nur online in irgendwelchen Foren, sondern indem ich mich ganz praktisch in eine Ortsgemeinde einbringe, indem ich Liebe lebe, Ermutiger bin, mich belehren lasse, am Abendmahl teilnehme, den Gottesdienst bereichere, mitdenke, komische Leute ertrage, Predigten nacharbeite, den Ältesten gehorche, mit meinen Gaben diene, Geld spende, für die Geschwister bete, einen Hauskreis besuche, beim Putztag dabei bin, die Gemeindemitgliederversammlung besuche, die wöchentliche Info-E-Mail lese, Sünde anspreche, zur Gemeindefreizeit mitfahre, pünktlich und zuverlässig bin, der Missionarin

² <https://www.frogwords.de/predigten/themen-suche/gemeinde/ortsgemeinde>

in Spanien eine Postkarte schicke³ usw.

Kurz gesagt: Wer zu Taufe ja sagt, der sagt auch ja zur Gemeinde.

Anwendung

Welche Aufgabe gibt es für die Täuflinge?

Überlege dir, wie du dich in der Gemeinde einbringen willst. Bring deine Ideen zum Taufvorgespräch mit.

Das wars für heute.

Tauf Tipp Nr. 8: Besprich mit deinem Täufer die Art der Taufe – also nach vorne oder nach hinten. Und frag, was ihm noch wichtig ist.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN

³ Die Beispiele betreffen recht konkret die EFG TheRock Christuskirche, für die ja auch der Taufkurs geschrieben ist.